

420] Das

16. bis 20. Tausend

steht heute von

Offener Brief

den Herrn Reichstagsabgeordneten

August Bebel

von

D. Th. Auerswald,

evangel.-luther. Pfarrer zu Ronkau in Sachsen.

32 Seiten. gr. 8°.

= 30 \mathcal{M} ord., 22 \mathcal{M} netto. =

Jede Handlung kann mit Leichtigkeit größere Partien absetzen.

Partiepreise:

Exempl. 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} ord., 1 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} bar;

25 Exempl. 5 \mathcal{M} ord., 4 \mathcal{M} bar;

Exempl. 9 \mathcal{M} ord., 7 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} bar;

100 Exempl. 17 \mathcal{M} ord., 14 \mathcal{M} bar;

500 Exempl. 50 \mathcal{M} ord., 42 \mathcal{M} bar;

500 Exempl. 60 \mathcal{M} ord., 50 \mathcal{M} bar.

Leipzig, 12. November 1890.

J. G. Hinrichs'sche Buchhandlung.

C. A. Schwetschke & Sohn
in Braunschweig.

[4253]

An alle Handlungen, die verlangten, sandten

Familiengebete

von einem Laien.

$\frac{1}{4}$ Bg. 8°. Preis 2 \mathcal{M} ; in geschmackvollem Einband 3 \mathcal{M} 60 \mathcal{S} .

25% Rabatt und 13/12.

Die „Familiengebete“, zuerst nur für den eigenen Gebrauch geschrieben, sind eine in religiös wahrhaft freisinnigem und doch frommem Geiste geschriebene Gebetsammlung, die aufklärten Familienvätern als häusliches Andachtsbuch bestens empfohlen werden kann. Sie lassen die Dogmen der Konfessionen sowie deren Anknüpfung auf gläubige Hinneigung übernatürlicher Vorgänge unberührt und verweisen dafür auf einen treuen Gott und Vater aller hin; sie sollen die abseits Stehenden zu diesem zurückführen und suchen die Streitigkeiten über Glaubensmeinungen zu dämpfen, wo nicht aufzulösen, indem sie den gemeinsamen Lobe Gottes, in der Liebe allen Menschen ohne Unterschied des Standes und des Religionsbekenntnisses. Ihre Tendenz ist kurz ausgedrückt „Eifer für Sittenstrenge, Richterfülle und Nächstenliebe, dabei innige Verehrung Gottes und Vertrauen auf seine Gnade und Hilfe“. Wir glauben, daß in der gegenwärtigen Zeit, wo das Interesse an kirchlichen Dingen in den weitesten Laienkreisen ein ständig wachsendes ist, das Buch seitens der Anhänger der kirchlich freieren Richtung mit Freude be-

grüßt werden wird und bitten Sie in dieser Richtung für die Verbreitung der „Familiengebete“ thätig sein zu wollen. Soweit der Vorrat reicht, liefern wir gern à cond. — Unverlangt versenden wir nicht.

Hochachtungsvoll

Braunschweig, 13. November 1890.

C. A. Schwetschke & Sohn.

G. Grote'sche Verlagsbuchh. in Berlin.

[42882]

Ueber die soeben erschienene

Prachtausgabe

von

Julius Wolff's Lucie.

Illustrirt von P. Grot Johann.

20 \mathcal{M} ord.

bringt die „Post“ in der Nummer vom 11. November d. J. folgende offenbar aus der Feder Dr. A. Rosenbergs stammende Kritik:

Als die Grote'sche Buchhandlung den Entschluß faßte, eine der erfolgreichsten und gehaltvollsten unter den letzten Schöpfungen unseres modernen Minnesängers zum Gegenstande einer ihrer Prachtausgaben zu machen, die den Höhepunkt der Buchindustrie der Gegenwart bilden, konnte sie für die Illustration keine bessere Kraft gewinnen als Philipp Grot Johann. Zwar ein Pommer von Geburt, ist er doch durch einen fast fünfundsanzwanzigjährigen Aufenthalt in Düsseldorf mit dem Rheinland so eng verwachsen, daß er den Empfindungen und den Gestalten des Dichters, den Schauplätzen, auf denen sich die merkwürdigen Begebenheiten der romantischen Erzählung abspielen, und den seltsamen, hier und da den Leser mit Schauer erfüllenden Gespinnsten der dichterischen Phantasie Leben und Wahrheit zu verleihen weiß, wie kaum ein zweiter unter den deutschen Illustratoren. Mit zweiundsiebzig, von Emil Krell in Leipzig sauber in Holzschnitt ausgeführten Textabbildungen, denen sich acht durch vollkommene Klarheit ausgezeichnete Photogravüren einreihen, begleitet der Zeichner die hauptsächlichsten Phasen und Katastrophen der an dramatischen Ereignissen reichen Erzählung. Teils sind die Illustrationen gewissermaßen als die künstlerischen Leitmotive über den Eingängen der 17 Gesänge, teils sind sie als Schlussvignetten verwendet, teils geschieht in den Text verflochten, und je nachdem es der realistische oder der märchenhaft phantastische Charakter der Situation verlangt, ist auch die Darstellung bald kräftiger, bald visionärer gehalten. Insbesondere ist in einigen der Photogravüren der romantische Zauber, der aus den geheimnisvollen Tiefen des Rheins empor- und in die Gemüter der Menschen hineinklingt, sehr glücklich zur Anschauung gebracht.

Der selbe gute Geist edler Harmonie und feinen Geschmacks, der die Illustrationen erfüllt, hat auch über der äußeren Ausstattung des Prachtbuches gewaltet. Wir sind in den letzten Jahren daran gewöhnt worden, auch an die gesamte äußere Erscheinung eines Buches, das sich über die Massenproduktion erhebt, hohe künstlerische Anforderungen zu stellen. Auch das Buch kann und soll — abgesehen von seinem Inhalt — ein Kunstwerk sein, und ein solches Kunstwerk der Buchindustrie nach Druck, Einband, Papier und Illustration stellt sich in dieser neuesten Veröffentlichung des Grote'schen Verlages dar.

[43204]

×

×

Soeben erschien:

Erste Gedanken.

(v. M. v. Igidy.)

Viertes Bihntausend.

Preis 60 \mathcal{S} ord., 40 \mathcal{S} netto.



Es sind immer noch Massen abzusetzen, bitte mehrere Exemplare nebeneinander ins Schaufenster zu stellen. Exemplare stehen zu Diensten, bei Nachbestellungen nehme ich jedoch an, daß die vorher à cond. bezogenen Exemplare sicher abgesetzt sind.

Leipzig, 13. November 1890.

Otto Wigand.

×

×

×

J. Guttentag,
Verlagsbuchhandlung in Berlin.

[43044]

Zur Versendung liegt bereit:

Die

Institutionenglossen des Gualcausus

und die übrigen in der Handschrift 328 des Kölner Stadt-Archivs enthaltenen Erzeugnisse mittelalterlicher Reichslitteratur

als

Entgegnung gegen Flach

besprochen und neu herausgegeben

von

Hermann Fitting.

Preis ca. 5 \mathcal{M} ord., 3 \mathcal{M} 75 \mathcal{S} netto.

Firmen, welche für diese wissenschaftliche Monographie Absatz zu haben glauben, bitten wir zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Berlin S.W. 48, 14. November 1890.
Wilhelmstrasse 119/120.

J. Guttentag,
Verlagsbuchhandlung.